Krakauer Zeitung.

Nr. 235. **Montag den 15. October** 1866

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Nr. 26.210. **Kundmachung.**

Nach Eröffnung der k. k. Statthalterei für Mähren vom 2. d. ist die Rinderpest in dem Meierhofe zu Slawków und in der Gemeinde Slawków, in Radoszów, Pisek und Ungarisch-Ostra des Ungarisch-Ostraer, ferner im Meierhofe zu Niwnitz, des Ungarisch-Broder und in Watzenowitz des Gajer Bezirkes erloschen, dagegen fanden neue Ausbrüche in 8 Ortschaften statt, und zwar: in Koritna des Ungarisch-Brodoer, Groß-Tieschan, Minávek und Trawnik des Kremsierer-, Suchów des Straßnitzer-, Lundenburg und Leipnik des gleichnamigen, dann Sobiesuk des Zdauneker Bezirkes.

In **Ungarn** kamen, laut Eröffnung der ungarischen Statthalterei im Biharer, Eisenburger, Szaboltser, Preßburger, Neograder, Haveser, Zempliner und Pekeßer Comitats, dann in den Städten Großvardein und Gran, zahlreiche Rinderpesterkrankungen vor, dagegen ist die Rinderpest in den Comitaten Oedenburg, Wieselburg, Pest und in der Stadt Güns erloschen.

Obige Mittheilungen werden mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach Anordnung der schlesischen Landesregierung Hornviehherden aus Galizien nur mittelst Eisenbahn ohne Aufenthalt durch Schlesien nach ihren Bestimmungsorten transportirt werden dürfen, zum Eintriebe von galizischem Hornvieh nach Schlesien dagegen vorerst die Bewilligung der Landesregierung eingeholt werden müsse. Bei Hornviehtransporten über Bielitz nach den westlichen Provinzen werden daher die Eigenthümer sich mit der von der schlesischen Landesregierung dazu erwirkten Bewilligung auszuweisen haben.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 9. October 1866.

Ogłoszenie.

Wedle uwiadomienia c. k. Namiestnictwa w Morawie z dnia 2 b. m. ustała zaraza na bydło we folwarku Sławkowskim, tudzież w miejscach Sławków, Radzieszów, Pisek i węgierski Ostrów w powiecie Węgiersko Ostrowskim, dalej we folwarku Niwnickim w powiecie Węgiersko Brodzkim i Wacanowicach w powiecie Gajeckim, ukazała się zaś w 8 miejscach, jako to: w Korytnie w powiecie węg. Brodzkim, w Wielkim Tyczanie, Mináwku i Trawniku w powiecie Kromozerskim, w Suchowie w powiecie Strasznickim, Lundenburgu i Lipniku w Lipnickim a nakoniec w Sobiesuk w Zdaneckim powiecie.

W Węgrzech wydarzyły się wedle uwiadomienia tamtejszego Namiestnictwa w komitatach: Bihar, Eisenburg, Szabolt, Preszburg, Nowy Grad, Heves, Zemplin i Pokesz, tudzież w miastach Wielki Warasdyn i Gran liczne wypadki księgosuszu, w komitatach zaś Edenburg, Wieselburg, Peszt i w mieście Güns zaraza ustała.

Powyższe uwiadomienia podają się do powszechnéj wiadomości z tą uwagą, że wedle rozporządzenia c. k. Rządu kr. w Szląsku transporta bydła z Galicyi przez Szląsk tylko koleją żelazną i bez zatrzymania się po drodze na miejsce przeznaczenia uskutecznić wolno, gdyby zaś kto do Szląska bydło z Galicyi wprowadzić sobie życzył, winien zasięgnąć do tego zezwolenia c. k. Rządu krajowego w Szląsku. Wskutek tego mają się właściciele bydła, które się przez Bielsko do zachodnich prowincyj przeprowadzać ma, wykazać zezwoleniem c. k. Rządu krajowego w Szląsku.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 9 października 1866.

Gesetz vom 10. October 1866 *),

betreffend die Befreiung von der Einkommensteuer für die Zinsen der nach Art. I. des Gesetzes vom 25. August 1866 zu emittirenden 5 percent. Staats-Schuldverschreibungen österr. Währ.; giltig für das ganze Reich.

Um den Absatz der nach Art. I. des Gesetzes vom 25. August 1866 (Reichsgesetzblatt Nr. 101) behufs der Beschaffung von fünfzig Millionen Gulden zu emittirenden 5 perc. Staatsschuldverschreibungen österr. Währ. möglichst zu erleichtern, finde Ich nach Anhörung Meines Ministerrathes, auf Grund Meines Patentes vom 20. September 1865 (Reichsgesetzblatt Nr. 89) zu verordnen:

I. Die Zinsen der auf Grund des bezogenen Gesetzartikels zu emittirenden 5 percent. Staatsschuldverschreibungen sollen von der Einkommensteuer frei belassen werden.

*) Enthalten in dem am 14. October 1866 ausgegebenen L. Stücke des Reichsgesetzblattes unter Nr. 120.

II. Mein Finanzministerium ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Ischl am 10. October 1866.

Franz Joseph m. p.

In Vertretung des Finanzministeriums:

Belcredi m. p. Becke m. p.

Auf allerhöchste Anordnung:

Bernhard Ritter v. Meyer m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachfolgendes Allerhöchstes Handschreiben an den Staatsminister zu erlassen geruht:

Lieber Graf Belcredi!

Als Ich mit Meinen Manifeste vom 17. Juni d. J. Meinen Völkern mit tiefem Schmerze die unabweisliche Nothwendigkeit eines Krieges verkündete, um Oesterreichs gutes Recht zu vertheidigen — in diesem ernsten Augenblicke haben die Völker Meinen Ruf mit einer Opferfreudigkeit erwidert, die Meinem schwer bekümmerten Herzen zur wahren Genugthuung gereichte. Erhebend war Mir das Bewußtsein, daß bei einem so tiefernsten Schritte Monarch und Volk von demselben Gedanken geleitet werden.

Die unglücklichen Ereignisse, die hierauf auf dem nördlichen Kriegsschauplatze folgten, die schweren Opfer, die sie Meinem Reiche auferlegten, haben den Geist patriotischer Hingebung im Volke nicht erschüttert.

In der Hauptstadt und in vielen Theilen des Reiches haben Tausende freiwillig die Waffen ergriffen, sei es um die Reihen des Heeres zu verstärken oder Freicorps zu bilden, sei es um die Gränzen vor feindlichen Einfällen zu schützen; und dieser opferfreudige Sinn hat sich in gleicher Weise bei der Ausrüstung der Mannschaft bethätigt.

In Meiner treuen Grafschaft Tirol hat sich die ganze wehrhafte Bevölkerung in begeisterter Vaterlandsliebe zur heldenmüthigen Abwehr des Feindes erhoben, und Mein theures Königreich Böhmen hat unter den bittersten Leiden, den schwersten Drangsalen eine Haltung bewahrt, wie sie nur einem Volke eigen ist, welches, gleich den tapferen Söhnen Tirols, durch treue Liebe zum angestammten Herrscher, zum Reiche und zur Heimat, der Geschichte einen Glanz verleiht, der nie erbleicht.

Leider haben sich im Laufe der Kriegsereignisse diese Drangsale auch über andere Länder verbreitet, über Mein treues Mähren, Schlesien, einen Theil Nieder-Oesterreichs, Süd-Tirols und des Görzer Gebietes — und allenthalben hat sich in dieser Zeit schwerer Prüfung der patriotische, treue Sinn der Bevölkerung nicht allein ungeschwächt erhalten, sondern selbst in der gefahrvollsten Lage in erhebender Weise kundgegeben.

Besonders wohlthuend war mir auch die Wahrnehmung der liebevollen Theilnahme und wahren Hingebung, mit welcher die verwundeten und erkrankten Krieger von allen Classen der Bevölkerung unterstützt und gepflegt wurden.

So reiht sich denn an die schmerzlichen Eindrücke unglücklicher Tage die unvergängliche Erinnerung an die werthvollsten Beweise der Treue und edlen Aufopferung Meiner Völker, und gerührten Herzens spreche Ich hiefür Meine dankbarste Anerkennung aus.

Ich beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und insbesondere auch den Vertretungen Meiner Königreiche und Länder bei ihrer nächsten Versammlung hievon die Mittheilung zu machen.

Es ist die Aufgabe Meiner Regierung, alle zu Gebote stehenden Mittel zur Heilung der durch den Krieg verursachten tiefen Wunden zu verwenden. Die angestrengteste Thätigkeit ist hier eine heilige Pflicht, deren gewissenhafte Erfüllung Ich von allen Regierungsorganen erwarte.

Wer in dieser schweren Zeit für das Reich Opfer gebracht, hat auch den Anspruch auf des Reiches Hülfe, mit deren Gewährung nach Recht und Billigkeit nicht gezögert werden darf.

Ueber die Resultate der von Ihnen bereits getroffenen Einleitungen haben Sie Mir fortgesetzt Vortrag zu erstatten.

Schönbrunn, am 13. October 1866.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. October d. J. dem Festungsgouverneur zu Venedig, Feldzeugmeister Wilhelm Freiherrn von Alemann bei seiner Uebernahme in den Ruhestand in Anerkennung seiner langen und vorzüglichen Dienste, den Orden der eisernen Krone erster Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. October d. J. den Majoren in der Armee Alfred Grafen Erbach-Fürstenau und Hugo Grafen Erbach-Fürstenau, in Anerkennung ihres patriotischen Wirkens, den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 15. October.

Die „Wiener Zeitung" vom 14. d. veröffentlicht den Friedenstractat zwischen Sr. k. k. Apostolischen Majestät und Sr. Majestät dem Könige von Italien vom 3. October 1866. Abgeschlossen zu Wien am 3. October 1866 und in den Ratificationen daselbst ausgewechselt am 12. October 1866.

Die Auswechslung der Ratificationen der österreichisch-italienischen Friedensurkunden am 11. d. fand im Cabinet des Grafen Mensdorff statt. Es waren bei diesem Acte von kaum viertelstündiger Dauer außer dem k. k. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Wimpffen, General Menabrea und Ritter von Artom anwesend. Die italienischen Friedensunterhändler werden schon in den nächsten Tagen Wien verlassen, nachdem sie vorher noch zur kaiserlichen Hoftafel zugezogen worden. Man wünscht in Wien, und hat auch diesen Wunsch geeigneten Orts zu erkennen gegeben, den General Conte Menabrea als Vertreter Italiens am österreichischen Hofe accreditirt zu sehen, während die Ernennung des Baron von Kübeck zum Gesandten in Florenz so gut wie gewiß ist. Dem diplomatischen Usus gemäß muß jedoch vertrauliche Anfrage vorhergehen, ob diese Ernennung genehm sein werde. — Graf Wimpffen begibt sich noch vor Ablauf dieses Monats als Vertreter Oesterreichs nach Berlin.

Am 11. d. wurden aus dem Grazer Strafhaus in Folge des mit Italien abgeschlossenen Friedens 13 italienische politische Sträflinge entlassen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht den Wortlaut des zwischen Preußen und Reuß ältere Linie am 26. September abgeschlossenen Friedensvertrages. Die wesentlichen Bestimmungen sind, daß Reuß die Nicolsburger Präliminarien anerkennt, in den norddeutschen Bund tritt und 100,000 Thaler Kriegskosten unter der Firma „Beitrag zu dem Fonds zur Unterstützung der invaliden Officiere und Soldaten der preußischen Armee" zahlt. Dafür räumen die Preußen das Ländchen, und die Reußen kehren mit allen militärischen Ehren aus Rastatt heim. — Die Ratificationen des Vertrags sind bereits in Berlin ausgetauscht.

Wiederholt haben wir gegenüber den officiösen preußischen Stimmen behauptet, daß an Verzögerung des preußisch-sächsischen Friedensabschlusses gewiß König Johann nicht schuld sei. Wir haben uns nicht getäuscht. Einer Deputation gegenüber, welche aus Zwittau zum König nach Karlsbad gekommen war, und bat, der König möge darauf hinwirken, daß der Friedensvertrag mit dem preußischen König baldigst abgeschlossen werde, damit hierdurch zugleich die Stadt Zwittau von der drückenden Last der preußischen Einquartierung baldigst befreit werde, deren Kosten sich für die Stadt auf täglich 6000 Thaler belaufen, versicherte Se. Majestät, daß die Schuld nicht auf seiner Seite laste, indem er sein Möglichstes thue, und theilte mit, daß bereits drei von ihm an den preußischen Hof gerichtete diesbezügliche Noten nicht einmal beantwortet wurden.

Das „Dresdner J." bezeichnet die Nachricht der „Berl. Börsen-Ztg.", daß die Verhandlungen zwischen dem Geh.-Rath v. Savigny und dem Herrn v. Friesen über den Abschluß des Friedens mit dem Königreiche Sachsen am Montag zu einem vorläufigen Abschlusse gediehen waren, der König von Preußen habe jedoch das vorläufig festgestellte Resultat nicht ratificirt, als gänzlich falsch. Nach der „Kreuz-Ztg." ist obiges Dementi dem „Journ." von Berlin aus, also von den Unterhändlern selbst, direct zugegangen.

Der Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg, welcher dem Großherzoge von Oldenburg verschiedene holstein'sche Territorien überweis't, ist nach der „Kreuz-Ztg." zum Abschluß gelangt.

Die von dem Lord Loftus in Berlin eingelegte Reclamation, die sämmtlichen Vermögensrechte des hannoverschen Königshauses betreffend meinte die „Nordd. Allg. Ztg.", die Verwendung des englischen Botschafters dürfte sich auf eine gelegentliche diplomatische Besprechung der Angelegenheit zurückführen lassen. Dem gegenüber hält das „N. Frdbl." seine ursprüngliche Mittheilung aufrecht und versichert, daß Lord Loftus die Angelegenheit mit Energie betreibt.

Die schlesischen Zeitungen bringen aus Leobschütz, 10. d., folgende Mittheilung: Ein Theil der ungarischen Legion, 800 Mann stark, die unter Führung des Grafen Stefan Karolyi und anderer Officiere, die als gemeine Honveds gekleidet waren, durch den Jablunkapaß den ungarischen Boden erreichen wollten, wurden in Alt-Friedek durch aufgefahrene Kanonen gezwungen, sich zu ergeben, trotzdem die Mannschaften unter preußischem Schutz über die Gränze gegangen waren. Der Vorfall wurde durch einen den Zug begleitenden Preußen sogleich telegraphisch an das Kriegsministerium gemeldet, und es erfolgte der telegraphische Bescheid, daß Seitens des Ministeriums die nöthigen Schritte zur Aufrechthaltung der gewährleisteten unbehinderten Aufnahme der Legionäre in ihr Vaterland geschehen seien. Wird dieser Aufforderung nicht Genüge geleistet, so können, wie die schlesischen Zeitungen bemerken, die ernstesten Folgen entstehen. Nach der „Schw. Corr." hatte der Zwischenfall weder einen „sehr ernsten" Charakter und irgend eine bedeutendere Verwicklung hervorgerufen, noch werde er eine solche hervorrufen.

Die „Militär-Zeitung" enthält folgendes Communiqué: Es sind einige Wochen her, daß ein pflichtvergessener Officier vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt, und diese Sentenz durch Erschießen in der Umgebung Wiens vollzogen wurde. Dieser Fall kam jetzt erst in den öffentlichen Blättern, jedoch in einer Weise zur Besprechung, welche dem Verirrten gewissermaßen einen Glorienschein verleiht. Es ist dem nicht so, die erzählten Facta sind unrichtig, denn der dem Gesetze Geopferte hatte sich Verbrechen zu Schulden kommen lassen, deren jedes einzelne, namentlich vor dem Feinde, den Tod nach sich ziehen mußte. Der Unglückliche war nicht nur des Hochverrathes, sondern auch als Officier der Desertion und des Betruges angeklagt und überwiesen; als eingebrachter Deserteur und Hochverräther konnte ihm der Ausgang des Processes unschwer vorausgesagt werden. Ich erlaube mir, dieses Ereigniß einfach aus dem Grunde mitzutheilen, damit die vermeintlichen Anschuldigungen auf ihr richtiges Maß zurückgeführt werden mögen. (Es hieß, der betreffende Officier, ein sonst tapferer Soldat und wegen seines braven Verhaltens kurz zuvor zum Officier ernannt, habe nach der Schlacht von Königgrätz, welche er in der Adjustirung als Feldwebel mitgemacht, sein Gewehr weggeworfen.)

Nach der „Ulmer Schnellpost" soll die österreichische Garnison **Ulm** am 16. d. verlassen. Das Geniecorps soll nach Krems, die Artillerie nach Theresienstadt kommen. Dasselbe Blatt spendet den österreichischen Truppen volles Lob.

Der Nachricht, daß Fürst Gortschakow aus Anlaß des Candioten-Aufstandes eine Circularnote an die Mächte erlassen habe, ist von russischer Seite ein officielles Dementi entgegengesetzt worden. Die „Debatte" meldet gleichwohl, daß allerdings das russische Cabinet an die Westmächte eine Note gerichtet habe, daß aber deren Zweck gewesen, die Mitschutzmächte Griechenlands einzuladen, sich mit Rußland über eine gemeinsame Einflußnahme auf die griechische Regierung zu einigen, um dieselbe zu veranlassen in Betreff des candiotischen Aufstandes und falls die Bewegung sich auch über andere türkische Provinzen ausbreiten sollte, aus den Gränzen der strengsten Neutralität nicht hervorzutreten. Die Cabinete von Paris und London gingen selbstverständlich bereitwillig auf die Vorschläge Rußlands ein; die Folge waren gemeinsame energische Vorstellungen der Schutzmächte in Athen, die bekanntlich ihre Wirkung machten."

Die „Patrie" versichert aufs Neue, daß der kretensische Aufstand sein Ende erreicht habe. Am 1. October hätten die Sphakioten sich mit Entschiedenheit neutral erklärt, und ohne den Beistand dieser Bergbewohner sei keine Erhebung der Insel von Erfolg. — Dessenungeachtet wird aus Constantinopel und Athen fortdauernd von Gefechten auf Kreta gemeldet.

Bezüglich des Ausgleiches zwischen der **Türkei** und **Rumänien** wird gemeldet, daß die Pforte dem Fürsten Carl das Erbrecht bewilligt hat und nicht darauf besteht, in Bukarest eine politische Agentie zu halten. Die Frage betreffs der Ordensverleihung ist reservirt. Der Sultan wird die Decorationen höheren Grades über Vorschlag des Hospodars ertheilen; die secundären Decorationen werden mit dem Wappen des Hauses Hohenzollern versehen sein.

Nachrichten aus **Montenegro** zufolge haben sich die Beziehungen zwischen Montenegro und der Pforte seit Beseitigung der Blockhäuser bedeutend gebessert. Auch einige streitige Gränzfragen sind zu Gunsten Montenegro's geregelt worden.

Das „Pays" schreibt officiös: Der Gesundheits-Zustand der Kaiserin Charlotte ist leider sehr angegriffen. Da dieser harte Schlag zu den Schwierigkeiten seiner Lage hinzutritt, so ist es zweifelhaft, daß der Kaiser Maximilian sich noch länger einer so undankbaren Aufgabe widme. Die französische Regierung ist offenbar mit der Eventualität des Rücktrittes des Kaisers schon ernstlich beschäftigt. Der General Castelnau, welcher sehr bald in Mexico eintreffen muß, ist gewiß mit entscheidenden Instructionen versehen. Wir kennen dieselben natürlich nicht, aber sie sind, wie wir meinen, leicht zu errathen. Was auch kommen möge, man kann gewiß sein, daß der Kaiser Napoleon niemals und um keinen Preis darein willigen wird, Mexico zu verlassen, ohne den französischen Interessen auf welche Weise und durch welche Mittel immer die vollständigen Garantien zu sichern. Letztere Versicherungen sind selbstverständlich nichts als — Phrasen. Kein Zweifel kann dagegen darüber bestehen, daß die Mission Castelnau's mit dem Ende des Kaiserreiches in Verbindung steht.

Die Gefahr einer neuen Verwicklung zwischen **Spanien** und **Marokko**, in Folge der Excesse, die in Mazagran stattfanden und die Sicherheit der spanischen Colonie von Tetuan bedrohten, ist beseitigt. Der Kaiser von Marokko hat der spanischen Regierung jede von ihr verlangte Genugthuung versprochen und die Fregatte „Isabel II", die zur Erforschung des Thatbestandes nach Mazagran und dem Cap Blanc geschickt worden war, ist nach Tanger

zurückgekehrt, um in Bälde nach Kadiz unter Segel zu gehen.

Bekanntlich wurde allgemein die Nachricht colportirt, daß die Abgeordneten, welche kürzlich ihre Zusammenkünfte im Hause des Herrn Skene gehalten haben, ein Comité zur Abfassung eines Programms niedergesetzt hätten, und einige Blätter wußten mancherlei von den Comité-Berathungen zu erzählen. Indeß scheint es mit der Arbeit dieses Comité's noch seine guten Wege zu haben, da die „Neue freie Presse", welche in dieser Beziehung als unterrichtet gelten kann, hiervon nichts zu wissen scheint, und die Angaben von etwaigen Comitéberathungen noch überdies durch die Mittheilung dementirt, daß von den fünf Comitémitgliedern drei bereits seit mehreren Tagen von Wien abwesend sind.

Dem Pester „Hirnök" schreibt man aus Wien, daß der Landtag seine Sitzungen gegen Ende November eröffnen werde. Man könne nicht wissen, ob die Regierung genau und streng an der Forderung der vorläufigen Ratificationen der 1848er Gesetze, welche im letzten königlichen Rescript angedeutet sind, festhalten werde; entschieden aber scheine es, daß die Feststellung hinsichtlich der gemeinsamen Angelegenheiten jeder anderen königlichen Entschließung oder Concession vorausgehen muß.

Im „Naplo" beginnt Kemeny Bemerkungen zum Autonomistenprogramm und deducirt vorerst, daß Kaiserfeld nicht den weiteren, sondern nur den engeren Reichsrath mit der Prüfung des ungarischen Ausgleichsvorschlages betraut wünschen könne.

Am nächsten Montag begibt sich der Ministerialrath im Handelsministerium, Dr. Pretis, nach Paris, um gemeinsam mit dem Ministerialrath von Schwarz die Verhandlungen über den österreichisch-französischen Handelsvertrag zu leiten.

Achtzig Tage in preußischer Gefangenschaft.

Vom Trautenauer Bürgermeister Dr. H. Roth.

IX.

Von diesem Tage an bis zum 25. Julij haben wir nur zweimal den Fuß über die Gefängnißschwelle gesetzt, nämlich am 14. und 21. Juli, an welchen Tagen wir unter strenger Aufsicht in den dritten Stock desselben Kreisgerichtsgebäudes geführt wurden, um eine bei einem Hausaltar gelesene heilige Messe zu hören. Am 4. Juli visitirte der Vicepräsident des Appellationsgerichtes, Dr. v. Roenne, die Gefängniß-Zellen und ich bat ihn, dahinzuwirken, daß wir so schleunig als möglich verhört werden, damit mir eine Lectüre und das Schreiben eines offenen Briefes an meine Frau gestattet werde. Er versprach, letzteres zu beantragen, und bezüglich der anderen Bitten erklärte er, keinen Einfluß nehmen zu können, indem wir fortwährend unter der Militär-Jurisdiction stehen und dem Kreisgerichte nur die Ueberwachung der Hausordnung zukommt.

Bevor ich auf die Schilderung unseres Gefängniß-Lebens übergehe, will ich einige Blicke über das Haus hingleiten lassen, das uns zum gezwungenen Aufenthalte angewiesen wurde. Dasselbe ist 3 Stockwerke hoch, liegt unmittelbar an den damals armirten Festungsmauern und hat nur eine Frontseite gegen die Gasse; auf den übrigen Seiten ist es mit fünf, durch hohe Mauern eingefriedeten Höfen umgeben. Es ist für seinen Zweck sehr gut eingerichtet, wird sehr rein gehalten und enthält auch die Amtslocalitäten des Kreisgerichtes. Die Hausordnung wird sehr pünctlich und strenge gehandhabt, um $4^3/_4$ Uhr werden alle Strafgefangenen mittelst Glockenzeichen geweckt, und um 5 Uhr müssen sämmtliche Strafgefangenen bei ihrer zugewiesenen Arbeit sein; zu Mittag von 12 bis 1 Uhr ist eine Ruhestunde, und dann wird gearbeitet bis 7 Uhr, und um 8 Uhr Abends ist im ganzen Gebäude die vollste Ruhe, es wird nur noch der Tritt des Militär-Wachpostens gehört. Die Mauern zwischen den einzelnen Zellenwänden sind so dick, daß man auch in der größten Abendstille nur einzelne Worte hindurch vernehmen kann. Wir waren bis auf die Arbeit der Hausordnung unterworfen. In jeder Zelle hängt ein Täfelchen mit den detaillirten Verhaltungsregeln für die Gefangenen innerhalb und außerhalb des Gefängnisses. In den ersten vier Wochen wurde meine Zelle in der Regel nur viermal täglich geöffnet, um die Fesseln beim Aus- und Anziehen abzunehmen und anzulegen. Die Kost wurde durch eine verschließbare Oeffnung in der Zellenthür gereicht und bestand in ununterbrochener Ordnung während der ganzen Gefangenschaft Früh um $^3/_4 6$ in einer kübelsauren Wassersuppe, zu Mittag 12 Uhr in einem Brei und Abends um 6 Uhr in einer Wassersuppe. Der sich für jede Woche wiederholende Speisezettel für den Mittag bestand am Samstag in Erdäpfeln in der Schale und einem halben Häringe, an allen übrigen Tagen Wasserbrei, und zwar: Sonntags Erdäpfel mit Bohnen, Montags Erdäpfel mit Reis, Dienstag nur Erdäpfel, Mittwoch Erdäpfel mit Erbsen, Donnerstag Erdäpfel mit Hirse und Freitag Erdäpfel mit den gröbsten Graupen. Die abendliche Wassersuppe bestand in ewigem Wechsel aus Brod, Mehl und Gries. Wir faßten immer 4 Tage Commißbrod, welches das beste von der ganzen Kost war. Rauchen und Schnupfen durfte man ebensowenig, als auf unsere Rechnung etwas zur Aufbesserung kaufen.

Am 8. Juli, einem Sonntage, besuchte mich der sehr humane und, wie ich ihn in der Folge kennen lernte, sehr wohlwollende Kreisrichter Fleischmann zur Revision meiner Zelle; er billigte das Barbarische unserer Behandlung nicht, allein er erklärte nichts thun zu können und bot mir zum Abschiede eine Cigarre.

Ich verlangte zur Lectüre wenigstens ein Lexikon; auch das wurde mir verweigert. Ueberhaupt war unsere Lage eine eigenthümliche; die Civilbeamten erklärten nichts thun zu können, und von Militär-Personen kam Niemand zu uns, wenigstens war durch die ganze Zeit meiner Gefangenschaft Niemand bei mir. Den Zustand, in welchem wir uns befanden — Tag und Nacht in Fesseln, ohne Bewegung im Freien, nur ein Abriß des Firmaments vor Augen, ein schlechtes Lager, auf das wir uns am Tage nicht einmal setzen sollten, der Mangel jeder Lectüre und Beschäftigung, sowie jeder Mittheilung von Außen — war für mich, der ich an eine rege geistige Thätigkeit und eine ununterbrochene Beschäftigung gewohnt war, beinahe aufreibend.

In meinen Reminiscenzen und Meditationen kam auch einmal der selige Professor Jandera in meinen Gedankenkreis und mit ihm seine ernsten und heiteren Collegienstückchen; ich erinnerte mich seines Ausspruches, daß die Mathematik über alle Lebensleiden hinweghilft, und wenn ich auch seiner Meinung, daß sie ebenfalls ein Mittel gegen Zahnschmerz sei, nicht beipflichten konnte, so wußte ich doch aus Erfahrung, daß in ihrer Gesellschaft die Zeit sehr rasch vergeht. Ich beschäftigte mich in meinen Jugendjahren gerne mit Mathematik, und sie war auch in der eintönigen und einsamen Gefängnißzelle meine Zuflucht und mein Trost. Beinahe seit zwei Jahrzehnten war sie aus dem Kreise meiner Thätigkeit getreten, umsomehr hatte ich vergessen, umsomehr mußte ich Zeit verwenden, um mein Gedächtniß auf die unbedingt nothwendigen Prämissen zu bringen.

Ich ließ mir daher den ersten Disciplinarfehler zu Schulden kommen und trieb das verpönte Kratzen und Schreiben an der Wand mit dem Löffel und dem Gefängnißkamme; ein anderes Schreibmittel stand mir nicht zu Gebote. Ich begann mit der Entwicklung der Formeln für die arithmetischen und geometrischen Progressionen und wechselte mit geometrischen Aufgaben ab. Die Reproduction der richtigen Ludolf'schen Zahl bis auf vier Decimalstellen in meinem Gedächtniß kostete mich glücklicherweise zwei Tage. So rechnete ich Tag für Tag über drei Wochen — insbesondere die rechte Wand meiner Gefängnißzelle wird bei genauer Besichtigung heute noch Spuren meiner mathematischen Uebungen zeigen. Ich hätte sehr gerne logarithmische Tafeln als Lectüre verlangt, allein ich fürchtete, hiedurch meine unerlaubte Thätigkeit an der Wand zu verrathen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. October.

Eine slovakische Deputation, bestehend aus den Herren Wilhelm v. Pauliny Tóth, Dr. Hurban, Dr. Seberiny, J. Maly, Dr. Mudroń und Dr. Stur, hatte am 11. die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen zu werden. Die Deputation überreichte die von der slovakischen Matica in ihrer heurigen Jahresgeneralversammlung votirte Ergebenheitsadresse auf die von dem Führer der Deputation, Herr v. Pauliny Tóth, ersten Vicepräses der slovakischen Matica, gehaltene Anrede. Hierauf geruhten Se. Majestät zu antworten:

Es freut Mich in diesen harten Tagen, die Ich jüngst erlebt, diese Erklärung der Treue Meiner slovakischen Nation, an der Ich nie gezweifelt habe, entgegennehmen zu können. Seien Sie auch versichert, daß Ich Meine slovakischen Unterthanen unter allen Umständen nicht vergessen werde.

Die „Triester Ztg." berichtet: Es gereicht uns zur Befriedigung, mittheilen zu können, daß der Zustand Ihrer Majestät der Kaiserin Charlotte von Mexico keine Verschlimmerung erfahren hat. Ihre Majestät ist nach dem Gartenhause des Schlosses übersiedelt und bewohnt die unteren Gemächer desselben. Die Consultation der Aerzte hat stattgefunden und es werden alle Mittel nachdrücklich angewendet, welche die schwer gestörte Gesundheit der hohen Kranken wieder herstellen können.

Der königlich sächsische Gesandte Baron Seebach hat heute Wien verlassen.

Graf Blome ist heute Vormittags nach München abgereist.

Vice-Admiral v. Tegetthoff, der Freitag von Sr. Majestät dem Kaiser auf's Huldreichste empfangen wurde, war für Samstag zur kaiserlichen Tafel geladen worden. Dieser Empfang ist wohl am besten geeignet, all das Gerede von der a. h. Ungnade zu widerlegen. Ein Wiener Corr. der „Boh." behauptet sogar, Herr v. Tegetthoff habe seine Versetzung in die Disponibilität selbst angesucht und zugleich den Wunsch geäußert, die ihm in Aussicht gestellte Mission nach den Hafenstädten des Auslandes zu übernehmen.

Die Nachricht, daß Franz Pulszky um eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser nicht nachgesucht habe, wird als unrichtig bezeichnet. Franz Pulszky befindet sich in Wien und wurde ihm bereits der Tag bestimmt, an welchem er zur Audienz zugelassen wird.

Am 12. d. begab sich eine Deputation des Bezirkes Leopoldstadt zu dem Handelsminister Herrn Baron Wüllerstorff, um demselben die Denkschrift über die Donau-Regulirung zu überreichen und um seinen kräftigen Einfluß zu bitten, damit die Berathungen zu dieser wichtigen und „endlosen" Frage wieder in Angriff genommen werden. Der Handelsminister erwiderte hierauf, daß er diese Frage schon lange studirt, aber auch gefunden habe, daß sie ganz verfahren, und auch mit sehr vielen Schwierigkeiten verbunden sei. Baron Wüllerstorff theilte hierauf der Deputation das Ergebniß seiner Studien mit, nach welchen am Ausgange des Praters zur Begünstigung für Handel und Schifffahrt ein Hafen anzulegen wäre, der durch eine Gürtelbahn mit dem Weichbilde der Stadt und Umgebung in Verbindung gebracht werden soll. Durch die Dämme der Bahn würde die Leopoldstadt hinreichenden Schutz gegen allfällige Ueberschwemmungen finden, und auch das Gebäude für die künftige Wiener Welt-Industrie-Ausstellung im Prater wäre gegen solche Eventualitäten gesichert. Die Donau-Regulirung selbst aber müßte wegen der verschiedenen Factoren, die hiebei zu berücksichtigen sind, für eine spätere Zeit aufbewahrt werden.

Von dem Klapka-Corps sind Freitag Abends mittelst Nordbahn wieder 136 und gestern 109 Mann unter starker Escorte hier angekommen, und in dem Transportshause der Heumarktkaserne untergebracht worden. Der Stand der anher eingelieferten Legionäre beträgt bisher 651 Mann, über deren weiteres Schicksal noch nichts verfügt ist. Die Mannschaft ist durchgehends guten Muthes, und erklärt einstimmig, arglistig irregeführt worden zu sein.

Nach einem der „Presse" aus Prag zugekommenen Schreiben vom 11. d. geben die Jesuiten immer noch Anlaß zu Ausschreitungen des Pöbels. Selbst während des Gottesdienstes der ehrwürdigen Patres sind fast täglich Demonstrationen zu bedauern, während die Steinwürfe gegen die Klosterfenster, die sich seit einigen Tagen regelmäßig wiederholen, die Patres gezwungen haben, ihren Nachtaufenthalt in den Stuben des rückwärtigen Gebäudes zu nehmen, ein Umstand, der es begreiflich macht, daß bis jetzt, trotzdem wiederholt in die Wohnzimmer der Patres Steine flogen, keine körperliche Verletzung zu beklagen ist. Außer diesen Demonstrationen wird von Seite mehrerer nationaler (?) Bürger eine Monstre-Adresse beabsichtigt, in der die Entfernung der Jesuiten beim Erzbischof nachgesucht werden soll.

Dem „Kamerad" wird aus Verona über den Exceß vom 6. d. geschrieben: „Auf dem sogenannten Prà-Platze, woselbst die alte Armee steht, insultirte um 9 Uhr Abends ein Bürschchen, das aus dem Haufen heraussprang, einen vor dem Caffeehause mit 15 bis 20 Kameraden ruhig sitzenden Officier, der sich kaum in Vertheidigungszustand setzen konnte, als schon gegen ihn ein schwerer Holzsessel geflogen kam. In diesem Momente strahlte der ganze Platz in einer glänzenden improvisirten Beleuchtung und wurden die Tricoloren ausgesteckt. Hierauf zogen sämmtliche Officiere die Säbel, was die Masse von 6—800 versammelten Civilisten, unter denen sich auch Leute der besseren Classen befanden, auf 100 Schritte weichen machte, von wo sie mit Sesseln und großen runden Kieselsteinen, die sie in den Taschen vorräthig hatten, ein derartiges Bombardement, das aus den nahe gelegenen Häusern durch Sessel und Steine unterstützt wurde, begannen, daß sich die Officiere unter den Porticus ziehen mußten; doch von einer den Empörern in Flanke und Rücken gekommenen Schaar Officiere entsetzt, wurde sogleich das an's Officiers-Caffeehaus anstoßende Café nobili ferrari gestürmt und somit der Hauptherd der Revolutionäre vernichtet. Unterdessen waren viele Patrouillen aus den Kasernen herbeigeeilt, und die entfesselte Menge gegen den Eingang der Via nuova gedrängt, wo selbe in dem Eckcaféhaus Zampi nochmals Widerstand leistete; nach mehren Tödtungen, worunter auch eine Beamtensfrau, die mit Sesseln einige Mann zu Boden streckte, nach wenigen einzelnen Schüssen wurde von den allerseits herbeigeeilten Mannschaften die ganze Empörung erstickt und gegen 200 Arretirte in's Stockhaus geschafft. Das Civil zählt 5—6 Todte und 30—40 Verwundete; letztere mögen noch mehr betragen, allein da das Civil sie unter dem Handgemenge beseitigte, kann man die genaue Zahl nicht ermitteln. Das Militär zählte einen durch Stein- und Sesselwürfe getödteten Mann von Hohenlohe, einen schwer blessirten Gränzer und sonst noch etwa 20 leicht verletzte, durch Contusionen auf einige Tage undienstbare Leute. Auch mancher Officier bekam tüchtige Steinwürfe zu kosten. Der italienische Militärbevollmächtigte General Graf Revel, welcher den folgenden Tag in Verona eintraf, soll wüthend über das Benehmen der Veroneser gewesen sein und seiner Entrüstung den stärksten Ausdruck verliehen haben, indem er in einer Unterredung mit dem Festungs-Commandanten FML. Baron Jacobs diesen bat, mit rücksichtsloser Strenge gegen die Urheber dieser Schandthaten, welche des italienischen Namens unwürdig seien, vorzugehen. Eine große Anzahl der Tumultuanten wurde verhaftet und die italienische Regierung soll die strengste Bestrafung der Schuldigen versprochen haben.

Aus Agram wird von einer ernsten Differenz gemeldet, welche zwischen der croatischen Hofkanzlei und dem Comitate eintrat, dadurch, daß die Hofstelle die vom Obergespan des Agramer Comitates ausgehende Ernennung zweier Comitatsbeamten mit dem Hinweis auf eine Verordnung anullirte, welche bei Neu-Anstellungen die Berücksichtigung „disponibler" Beamten anbefiehlt. Die jüngste Particularcongregation des Comitates erblickt nun in dem Vorgange der Hofkanzlei einen Eingriff in die autonomen Rechte des Comitates und dringt auf die Einberufung der Generalcongregation, um in der Angelegenheit Beschlüsse zu fassen.

Deutschland.

Herr v. Beust weilt seit 9. d. in Darmstadt als Gast des Ministerpräsidenten v. Dalwigk.

Unter Berufung auf die neuesten politischen Ereignisse und die dadurch für das Großh. Hessen-Darmstadt herbeigeführten Veränderungen, die es als wünschenswerth erscheinen ließen, die zweite Kammer der Stände, für welche die Wahlen unter anderen als den jetzt bestehenden Verhältnissen stattgefunden hatten, durch anderweite Abgeordnetenwahlen neu zu bilden, ist die dermalige Ständeversammlung durch ein im Regierungsblatt am 9. d. publicirtes großh. Edict aufgelöst worden.

Unter den kurhessischen Offizieren, welche sich zum Uebertritt ins preußische Heer gemeldet haben, nennt man auch den Major Prinzen Moriz von Hanau, einen Sohn des Kurfürsten.

In Kassel soll eine Commandite der preußischen Bank errichtet werden.

Die Mittheilung daß die Ernennung eines besonderen Civilgouverneurs für Hannover bevorstehe, wird von der „Kreuz-Ztg." dahin berichtigt, daß die gesammte obere Verwaltung von Hannover fürerst in der Hand des Generalgouverneurs v. Voigts-Rhetz vereinigt bleiben dürfte. Die eigentliche Civilverwaltung wird der Frhr. v. Hardenberg weiter führen.

Frankreich.

Paris, 12. Oct. Das Befinden des Kaisers wird als ein „relativ günstiges" bezeichnet. Es heißt, daß er täglich größere oder kleinere Promenaden zu Fuß mache. Sein Leiden sei noch immer blos localer Natur, nämlich eine Paralysie der Prostata mit den damit verbundenen schmerzhaften, jedoch nicht bedenklichen Erscheinungen. Der Kaiser sei gegenwärtig sehr reizbar und nervös. Am 10. d. sollte der Kaiser in Bayonne eine Revue abhalten, die jedoch — man behauptet wegen des schlechten Wetter — wieder abgesagt wurde. Die Gerüchte, die wir in den letzten Tagen bezüglich der eventuellen Einsetzung einer Regentschaft unter Prinz Napoleon reproducirt haben, werden natürlich von officiöser Seite dementirt. Wie es heißt, wird der Kaiser erst am 18. d. M. wieder nach St. Cloud zurückkehren. — Der Marquis de Lavalette ist vom Kaiser nach Biarritz berufen worden und gestern Abends von hier abgereist. — Der „Patrie" zufolge wird die Ausrüstung der französischen Armee mit Hinterladungsgewehren so eifrig betrieben, daß bereits vor der anfänglich gegebenen Frist von zwei Jahren die Armee mit diesen Gewehren vollständig ausgerüstet sein wird. — Der Bischof von Orleans, Herr v. Dupanloup, hat soeben einen Hirtenbrief „über die Unglücksschläge und Zeichen der Zeit" erlassen. Unter den Unglücksschlägen zählt der Bischof die Ueberschwemmungen, Erdbeben, Cholera; unter den traurigen Zeichen der Zeit die Studenten- und Arbeiter-Congresse; die Umtriebe der Freimaurer und der italienischen Demagogen auf.

Baron James Rothschild, der greise Chef des Pariser Hauses, hat nach langem Augenleiden das Unglück gehabt, auf einem Auge zu erblinden; auch für die Erhaltung des andern Auges geben die Aerzte nur wenig Hoffnung.

Italien

Briefe aus Sicilien stellen die dortigen Zustände als in hohem Grade beunruhigend dar, weil die Bewegung durchaus nicht eine künstlich gemachte genannt werden darf, sondern als ein unmittelbares Product der Lage der Dinge erscheint, wie sie freilich zum großen Theil ohne specielles Verschulden der gegenwärtigen Regierung, gegeben ist. Der Sicilianer hat zunächst von jeher jeder fremden Herrschaft den entschiedensten Widerwillen entgegengebracht. Wenn ihm aber das piemontesische Element jedenfalls schon im Allgemeinen fremder und antipathischer ist, als das verwandte und altgewohnte neapolitanische, so treten noch andere besondere Momente hinzu, welche den jetzigen Ausbruch vollständig erklären und die feindselige Stimmung um so nachhaltiger zu machen drohen. Zunächst sind die Leistungen für die auf der Insel stehenden Truppen, Leistungen, welche von jeher eine Quelle bitterer Beschwerden und ewiger Reibungen waren, aus dem einfachen Grunde weit höher und deshalb drückender geworden, weil die Besatzung gegen früher sich verdreifacht und vervierfacht hat. Zudem war früher fast das gesammte Grundeigenthum Klostergut, und wenn sich, was das materielle Wohlergehen betrifft, auch dort behaupten ließ, daß unter dem Krummstabe gut zu wohnen sei, so hat sich der mit der Aufhebung der Klöster eingetretene Umschwung um so fühlbarer gemacht, als die Administration der eingezogenen Güter jetzt in den Händen des Fiscus liegt, dem jede Schonung und Nachsicht fremd ist. Vor allen Dingen aber hat, nachdem Sicilien sonst von jeder Militärpflicht frei war, die Einführung der allgemeinen Conscription erbittert, und wesentlich die über die Insel zerstreuten Recrutirungsflüchtigen, deren Zahl man mit 18.000 Köpfen nicht zu hoch beziffert, sind es, welche in Waffen der Regierung und und der Gesellschaft zugleich gegenüber stehen.

Die Anschuldigungen, welche Persano in seiner Rechtfertigungsschrift gegen Albini und andere seiner Untergebenen erhebt, haben zahlreiche Entgegnungen hervorgerufen. Albini erwidert u. A., er habe die „confusen" Signale des commandirenden Admirals nicht verstanden, und erst um halb 12 Uhr, als die Hauptereignisse schon vorüber waren, erfahren, daß die Signale ihm vom „Affondatore" zukamen, wo sich Persano befand, und nicht vom „Re d'Italia" wo er ihn vermuthete.

Rußland.

Die Nachricht mehrer Blätter, daß mit dem Bischof Kaliński zugleich alle Mitglieder des griechisch-unirten Capitels in Chełm nach Sibirien transportirt wurden, ist dem „Słowo" zufolge, falsch. Es wird nämlich diesem Blatte aus Chełm geschrieben, daß nach der Gefangennahme des Bischofs Kaliński nur ein einziger Assessor des Capitels, P. Michael Herasowski wegen ordenswidrigen Verfahrens verhaftet wurde.

Amerika.

Der „Shenandoah", ehemals Kreuzer der Südconföderirten, ist nach mannigfachen Schicksalen jetzt für den Sultan von Zanzibar angekauft worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 15. October.

α Se. Majestät haben, der „Gaz. nar." zufolge, die Rechtsfolgen des gegen Hrn. Florian Ziemiałkowski gefällten k. k. kriegsgerichtlichen Urtheiles aufzuheben geruht.

α Se. Excellenz der Statthalter Graf Gołuchowski ist am 13. d. nach Lemberg zurückgekehrt.

α Aus Anlaß der Ernennung des Grafen Gołuchowski zum Statthalter fand auch in Bolechow am 9. d. in der dortigen Pfarrkirche ein solenner Gottesdienst in Verbindung beider Ritus statt, wobei das Tedeum und die Volkshymne abgesungen wurde. Gleichzeitig veranstalteten die Israeliten im Gebäude der Trivialschule, unweit der Kirche einen Gottesdienst und luden hernach das aus der Kirche tretende Publicum in ihre Schule ein, wo der Lehrer Landes eine entsprechende Rede hielt und die israelitische Jugend die Volkshymne intonirte. Bei einem für die aus der Nachbarschaft angekommenen Geistlichen vom Bürgermeister Joh. Schindler gegebenen Dejeuner wurden Toaste auf Se. Majestät, Se. Excellenz den Herrn Staatsminister Gfn. Belcredi, Se. Excellenz den Gfn. Gołuchowski und Se. Excellenz den Metropoliten Litwinowicz ausgebracht. Abends war die ganze Stadt festlich illuminirt, die Bergmusik zog bei klingendem Spiel durch die Straßen, wobei laute Vivatrufe auf Se. Majestät den Statthalter ertönten.

α Die Ernennung Sr. Excellenz des Grafen Gołuchowski wurde in Turka am 7. d., wie der „Gaz. nar." berichtet wird, festlich gefeiert. Alle Stände ohne Unterschied der Confession nahmen an dieser Freude Theil. Die Anwesenheit des k. k. Kreisvorstandes aus Sambor erhöhte die Feierlichkeit. Abends wurden von Dilettanten zwei Nationallustspiele gegeben und zum Schluß ein Tableau aus lebenden Personen bei bengalischem Feuer unter dem Titel: „Die Freiheit" aufgeführt, erfunden und gruppirt von Herrn Piccard, Schüler der schönen Künste in Krakau, wobei Pöllerschüsse erdröhnten. Der Ringplatz war glänzend beleuchtet und auf dem Rathhause war ein Transparent zu Ehren des Grafen Gołuchowski angebracht. Bei Annäherung des k. k. Kreisvorstehers in Begleitung der k. k. Bezirksvorsteher HH. Mandyczewski und Pinterhofer wurde die Volkshymne gespielt, bengalisches Feuer erleuchtete das Rathhaus und Pöllerschüsse erdröhnten bei tausendstimmigen Hochrufen auf Se. Majestät und den Hrn. Statthalter. Zum Arrangement dieser Feierlichkeit hat namentlich Hr. Czyrniański beigetragen. Aus demselben Anlaß fand in Grybow am 9. d. in der dortigen Pfarrkirche ein solenner Gottesdienst statt, welchem alle k. k. Bezirksamten, der Magistrat, der städtische Ausschuß, Gutsbesitzer aus benachbarten Dörfern und eine große Anzahl Bürger und Bauern beiwohnten.

* Am Dienstag 9. d. fand in Neu-Sandec einer „Czas"-Corr. von dort zufolge aus Anlaß der Ernennung des Grafen Gołuchowski zum Statthalter in der Pfarrkirche ein solenner Gottesdienst statt, welchen der Domherr des Ortes auf Ersuchen der Bürger und Innungen-Vorstände in pontificalibus celebrirte und dem außer einem zahlreichen Publicum und den Gutsbesitzern der Umgegend alle Behörden, Aemter und der Magistrat mit dem Gemeinderath beiwohnten.

α Aus Husiatyn, 11. d., erhielt die „Gaz. nar." folgendes Telegramm: „Se. Excellenz der Statthalter ist, von Freudenrufen begrüßt, hier angekommen. Abends Illumination. Morgen früh reist Se. Excellenz nach Lemberg." Dabei bemerkt das Blatt, daß dieses Telegramm zum erstenmal in der polnischen Sprache stylisirt war.

* „Mit der Feder", der kecken, leichten, beflügelten ist „Randolf" ein Mann, ein wahrer Held, ein zweiter Georg Sturmfeder, ohne sie ein Hasenfuß, ihm fehlt der Witz des Muthes, der Muth des Witzes. Endlich tritt das Herz ihm auf die Zunge, der Geist wird flügge und er gewinnt seine mehr zungenfertige als federgewandte Witwe. Schlesingers Dramolet schließt mit einem schlechten Reim, aber mit dem besten Einvernehmen der streitenden Theile. Das darstellende Paar, Frau Kraus und Herr Lazzer, das hier wieder eine glänzende Probe seines Talentes gab, wurde mit wohlverdientem Beifall überschüttet. Den folgenden dramatischen Scherz: „Dumm und gelehrt" (den wir ebenfalls schon früher besprochen), hob Fräulein Holzbauer auf ihre zarten Schultern. Sie fertigte den Professor, den Herr Horatschek mit komischer Würde und wirksam gab, wie den hausbacknen Landwirth, den Herr Paulmann mehr derb als bieder gezeichnet, mit gleich entsprechendem witzigem Spiel im Spiel ab, wacker unterstützt vom Bräutigam Herrn Lazzer und Herrn Kitzon als Vater. Die „Flotten Burschen" sahen wir mit Bangen kommen, nicht weil wir eine ungenügende Vorstellung erwartet, sondern weil wir die Langeweile nach so unendlichen Reprisen der Operette fürchteten. Unsere Besorgniß wurde aber angenehm getäuscht. Die Operette ging auch in der meistens neuen Besetzung flott herunter; der Chor hielt sich wacker wie das Orchester; die kleinste Episode des schönen Duetts brachte Fräulein Sänger und Frau Hammermeister (Anton) den größten Applaus ein, das Sextett ging trefflich zusammen, Herr Hold biß, um beim Studentenjargon zu bleiben, den Wirier excellent heraus, Herr Paulmann brachte den Harpagon zur gewohnten Geltung; Fräulein Hermine Geringer sang ihren pittore con amore, Fräulein Rosa Geringer war als Engländer maßvoll, schade daß hier das Sprüchwort nicht gilt: Wie der Herr, so der Knecht; auch der Wirth „zum Kameele", Herr Stehle, machte sich bemerkbar.

* Bei dem letzten Grubenfest in Wieliczka am 13. d. hat sich ein gräßlicher Unglücksfall ereignet. Der hiesige Bauunternehmer G. Rossi hatte sich den Besuchern des Bergwerkes angeschlossen. Der Zufall wollte, daß bei der Fahrt auf der Eisenbahn die zwei letzten Wagen entgleisten. Den dadurch verursachten Aufenthalt benutzte Herr R., um sich auf einige Augenblicke zu entfernen. Von da an war derselbe verschollen und nach stundenlangem Suchen nicht aufzufinden. Spät Abends wurde eine Etage tiefer auf dem s. g. Sumpf am Fuße eines Schachtes sein Hut und nachdem das Wasser mit Maschinen ausgepumpt werden, auch sein furchtbar verstümmelter Leichnam aufgefunden. Der Unglückliche hatte, wie es sich jetzt herausgestellt, die vor einem aufgelassenen Schacht angebrachte Barriere überstiegen und war in den 72 Klafter tiefen Abgrund hinabgestürzt. Bei der Leiche wurde das Portemonnaie mit einer Barschaft von 129 fl., der Ring und ein Stück der Uhrkette gefunden, die Uhr selbst fehlt bis jetzt, bei dem furchtbaren Sturz von einem der vielen Querbalken auf den anderen muß die Kette gerissen sein. Das Gesicht des Verunglückten ist gänzlich verschoben, ein Auge herausgeschlagen, Arm und Bein vielfach gebrochen, der Unterleib tödtlich verletzt. Die Bestürzung über diesen schrecklichen Vorfall, die Annalen der Grube wissen von keinem ähnlichen zu melden, ist ungeheuer. Herr Rossi, ein noch junger Mann von bescheidenem, einnehmenden Wesen, war eine allgemein gekannte und geachtete Persönlichkeit. Seine Verwandten in Varese wurden von dem schmerzlichen Ereigniß telegraphisch verständigt und ist um ihnen die Theilnahme am Begräbniß zu ermöglichen, dasselbe auf Mittwoch festgesetzt.

* Gestern fand in der St. Annen-Kirche ein eintägiger Ablaß als am Tage der Feier der Einweihung der Kirche statt.

* Wie man dem „Czas" aus Baden bei Wien meldet, ist dort am 10. d. Abends nach langer Krankheit, beweint von zahlreichen Verwandten und Freunden der Gutsbesitzer Graf Wlad. Dzieduszycki aus Jesupol im 46. Lebensjahre gestorben.

* Auf wiederholte Anfragen in der Druckerei des H. Budweiser, wo die erwähnte Brochüre der Sanitätscommission über die Cholera in Druck gelegt worden, aber nicht vorräthig, erinnern wir, daß dieselbe zu 5. kr. in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben ist.

* Neben dem erwähnten „Krakowianin" ist auch der „Kalendarz Krakowski" für 1867 in der Buchhandlung Czech erschienen und in der Buchdruckerei des Hrn. Budweiser vorräthig. Er enthält (36. Jahrgang) u. a. Krakauer Sprichwörter, eine Beschreibung der Bernhardinerkirche ꝛc. und das Porträt Kasimir des Großen vom Denkmal im Krakauer Schlosse. In derselben Druckerei hat der 14jährige katholische (früher Wielogłowski'sche) „Kalendarz" nebst einem Hauskalender (kalendarz domowy) für 1867 bereits die Presse verlassen. Dieser Tage erscheint ebenfalls der bekannte Wildt'sche Allgemeine Kalender (kalendarz powszechny) in der Wildt'schen Buchhandlung (15. Jahrg.) welcher unter neuer Redaction eine besondere Reichhaltigkeit der Aufsätze und neuer Illustrationen verspricht, die die populäre Schrift noch weiterer Verbreitung zuführen dürften. Auch der „Czas"-Wandkalender erscheint bereits dieser Tage und H. Bensdorff hat einen „Kalendarz rozmaitości" herausgegeben, so daß es an Auswahl nicht gebricht.

* Wie wir hören, eröffnet der hiesige Turnlehrer H. F. Tuszyński, der bekanntlich seit Anfang September in seiner gymnastischen Anstalt Neue Welt Nr. 7. wieder die Uebungen jeden Montag, Mittwoch und Freitag für das reifere Alter und die Jugend begonnen hat, im geräumigen Local der Schusterstaffe Nr. 213 „pod toporkiem" einen orthopädischen Saal zur Uebung in der Schwedischen oder Heil-Gymnastik für schwachgebaute Personen und Kinder. Er hat damit einem vielfach ausgesprochenen Wunsch entsprechen wollen, um auch denen, die den weiten Weg zumal in rauhen und schneeigen Wintertagen scheuen, den Antheil an den kräftigenden Exercitien zu ermöglichen. Das Local ist gut gewählt, mit der Aussicht auf den Platz der St. Annenkirche und die Plantation, also der frischen Luft zugänglich. Für an der Bleichsucht leidende Mädchen ist eine besondere Collectivstunde angesetzt, wie überhaupt die Anstalt die verschiedenen Kraftlosigkeit im Geleit führenden Krankheiten mit Hilfe der Gymnastik stets nach ärztlicher Verordnung heilt.

* Am 26. September l. J. ist im Schuldenarrest zu Tarnow eine gewisse Olimpia Milkowicz, ledige Modistin aus Przemyśl, 26 Jahre alt, unter Symptomen einer Phosphorvergiftung gestorben. Die Ursache des Selbstmordes war, daß am 18. September l. J. ein Wechselgläubiger der Olimpia Milkowicz aus Przemyśl nachgefahren kam und dieselbe, da sie die Schuld pr. 300 fl. zu zahlen außer Stande war, trotz aller Bitten in den Schuldenarrest abführen ließ, wo sie in der folgenden Nacht den Phosphor eingenommen haben dürfte und am 7. Tage starb.

* Am 28. v. Mts. hat in Baranów (Bez. Mielec) ein Exceß von Juden gegen Juden stattgefunden. Eine größere Anzahl von Juden ist in das Haus des Majer Waldmann eingedrungen und hat daselbst Zerstörungen an Thüren, Fenstern und Einrichtungsstücken verübt. Majer Waldmann ist der Schwiegervater eines gewissen, derzeit jedoch nicht mehr in Baranów wohnhaften Moses Haber, welcher von den Baranower jüdischen Hausbesitzern verdächtiget wird, als habe er im vorigen Jahre sein Haus angezündet, um aus dem Werthe der Versicherung der Assecuranz-Gesellschaft für sein baufälliges Haus einen Vortheil zu erzielen. Dieser Exceß war insofern von großer Bedeutung, als die Excedenten selbst dem intervenirenden Gensdarmen Widerstand geleistet haben. Durch den Postenführer sind zwei der Rädelsführer verhaftet worden.

* In Lemberg fand am 13. d. in der lateinischen Kathedralkirche ein feierlicher Trauergottesdienst für die im letzten Kriege gebliebenen k. k. Krieger statt. Se. Excellenz der hochwürdigste Erzbischof Ritter v. Wierzchlejski celebrirte in Assistenz des Domcapitels das hohe Seelenamt. Die Spitzen der Civilbehörden, der Landesausschuß mit dem Landmarschall Fürst Leo Sapicha, der Gemeinderath mit dem Magistrate, so wie sämmtliche Corporationen wohnten dem Gottesdienste bei. Die weiten Räume des Gotteshauses konnten kaum die Andächtgen fassen, die in gedrängter Masse inbrünstige Gebete für das Seelenheil der gefallenen k. k. Krieger zum Allmächtigen erhoben.

α Die „Gaz. nar." berichtet, daß der Dominicanerprior P. Jarzębiński in Lemberg, der in Kamieniec podolski die Renovirung der Kirche seines Ordens besorgte, die Orgel dort aufstellte und einen Glockenthurm im Lemberger Kloster aufrichtete, gegenwärtig mit dem Ausgraben der in unterirdischen Grüften des Dominicanerklosters in Lemberg befindlichen vernachlässigten Denkmäler sich befaßt und daß der Krakauer Bildhauer Herr Filippi, der nach Lemberg zu übersiedeln und dort eine Bildhauerschule zu gründen beabsichtigt, aus eigenem Antrieb sich erboten, jene Denkmäler nach den Grundsätzen der Kunst zu renoviren.

* Der im Ausland sich unbefugt aufhaltende Kasimier Drzewiecki aus Wiśniowczyk, Tarnopoler Kreis, wird von der galizischen k. k. Statthalterei zur Rückkehr ins Land aufgefordert.

α Herr Adolf Lukas hat am 7. d. in der Lemberger Universität die Prüfung aus der Stenographie abgelegt und die Promotion zum öffentlichen Lehrer der polnischen und ruthenischen Stenographie nach der Methode L. Olewiński's erhalten.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Das Consistorium, welches sich behufs der Durchführung von Operationen mit dem jüngsten 50-Millionen-Anlehen gebildet, unternimmt vorerst die Belehnung von Obligationen dieses Anlehens. In den nächsten Tagen bereits wird es, wie die „Pr." berichtet, auf Grund dieses neuen Depotgeschäfts eine Summe von 12 Millionen Gulden dem Finanzministerium vorstrecken.

— Bei der am 1. October d. J. stattgefundenen 447 und 448 Verlosung der alten Staatsschuld sind die Serien 83 und 332 gezogen worden.

Wien, 13. October. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.80. — Nat.-Anl. 65.65. — 1860er Lose 79.05 — Bankactien 710. — Credit-Actien. 148.70. — London 127.90. — Silber 126.75 — Ducat 6.07.

Berlin, 13. Octob. Böhm. Westbahn 59. — Galiz. 80. — Staatsb. 98⅜. — Freiwill. Anlehen 97. — 5perc. Met. 46. — Nat.-Anl. 51¼. — Credit-Los 63. — 1860er-Lose 61¼. — 1864er Lose 37. — 1864er Silber-Anleh. 57¼. — Credit-Actien 57⅛ — Wien 77⅞. — Fonds behauptet, Actien fest, Nahe-Bahn und Americaner lebhaft.

Frankfurt, 13. Octob. 5perc. Met. —. — Anlehen vom J. 1859 55¼. — Wien 91¼. — Bankactien 636 — 1854er Lose 55¼ — Nat.-Anlehen 49½ — Cred.-Actien 133. — 1860er Lose 61. — 1864er Lose 65. — 1864er Silber-Anlehen fehlt. — Americaner 72½. — Wien fehlt.

Paris, 13 Octob. (Schlußcurse.) 3percent. Rente 68.80. — 4½perc. Rente 97.—. — Staatsbahn 377. — Credit-Mob. 632. — Lombard 412. — 1860er Lose —. — Oesterr. Anl.-Oblig. 310—305. — Italien. Rente 55.15. — Consols 89⅝ gemeldet.

Ulanow, 30. Sept. Die heutigen Marktpreise waren (in österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 3.50 — Roggen 1.80. — Gerste 1.80 — Hafer 1.20 — Erbsen 3.35 — Bohnen 2.30. Hirse 2.25 — Buchweizen 2.50 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.70. — Eine Klafter hartes Holz 5.— weiches 3.50 — Futterklee ein Zentner 1.70 — Heu 1.60 — Stroh —.80.

Saybusch, 14.—28. Sept. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 5.50 — Korn 3.50 — Gerste 2.50 — Hafer 1.65 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Haidekorn —.— — Erdäpfel —.96 — Heu 1.20 — Wolle —.— — Rindfleisch —.12 — Wein —.— bis —.— — Bier —.— bis —.— — Hartes Holz 4.50, weiches 3.50 — Aquavit —.80.

Chrzanow, 1.—16. Octbr. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. Währ.: Weizen 4.32½ — Korn 3.13¾ — Gerste 2.25 — Hafer 1.45 — Haide 1.92½ — Erdäpfel —.72½ — Heu 1.07½ — Wolle 85.— — Hartes Holz 9.—, weiches 6.50 — Fleisch —.11 — Aquavit —.55.

Lemberg, 12 Octobr. Holländer Ducaten 5.93 Geld, 6.03 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.— Geld, 6.09 W. — Russischer halber Imperial 10.28 G., 10.48 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.92 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.63 G., 1.66 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.92 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 69.78 G., 70.53 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 73.28 G., 73.96 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.17 G., 67.— W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.08 G. 66.75 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 205.67 G. 208.50 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 176.67 G. 179.— W.

Krakauer Cours am 13. October. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 115 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl. 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons für fl. p. 100 fl. pol. 82 verlangt, 80 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 418 verl., 408 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 164½ verl., 159½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 192 verl., 187 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 80 verl., 78 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 127 verl., 125 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.08 verl. 5.93 bez. — Napoleondors fl. 10.25 verl., fl. 10.— bez. — Russische Imperials fl. 10.50 verl., fl. 10.25 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 72.— verl. 70 — bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 75.— verl., 73.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 70.— verl. 68.— bez — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 208.— verl., 203.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 181.— verl. 176.— bezahlt.

Lottoziehungen vom 13. October

Gratz	68,	40,	77,	15,	84.
Innsbruck	55,	3,	76,	33,	52.
Prag	12,	67,	65,	83,	20.
Temesvar	54,	47,	19,	74,	64.
Wien	32,	56,	52,	87,	12.

Neueste Nachrichten.

Ein Wiener Telegramm der „Boh." vom 13. d. meldet: Das Einberufungspatent für die Landtage ist noch nicht unterzeichnet. Die Regierung hat definitiv beschlossen, dem ungarischen Landtage zunächst ohne ein ungarisches Ministerium gegenüber zu treten.

Laut einer an den Bürgermeister von Prag gelangten Anzeige wird die Kaiserreise am 16. d. angetreten werden. Se. Majestät wird über Königgrätz und Jungbunzlau am 20. d. in Prag eintreffen. Der Aufenthalt wird fünf Tage dauern. Ein Festcomité wurde niedergesetzt.

Nach einem Prager Telegramme der „Presse" hat der Statthalter den Bürgermeister beauftragt, die Jesuitenexcesse hintanzuhalten.

Das neueste am 11. d. M. ausgegebene Bulletin über das Befinden Sr. Eminenz des Cardinals Fürst-Primas lautet in keiner Weise günstig. Se. Eminenz befindet sich nämlich dem Bulletin zufolge unausgesetzt in einem Zustande der Betäubung.

Nach Berichten aus München, 12. d., wird Hr. v. Neumayr Staatsrath im ordentlichen Dienst und als solcher Chef des königlichen Cabinets. — Freiherr v. Lerchenfeld ist an den Folgen seines Sturzes gestorben.

Der Hamburger „Correspondent" vom 12. d. schreibt anscheinend officiös: Die Nachricht von dem Eintreffen einer preußischen Note, in welcher der Senat aufgefordert wäre, die Einstellung der Wehrpflichtigen auszusetzen, um inzwischen über den Ersatz der militärischen Leistung durch maritime Leistung zu berathen — ist unbegründet. Die fraglichen Berathungen sind Sache des deutschen Parlaments; Hamburg kann vorher auf eigene Hand derartige Verhandlungen nicht vornehmen.

Wie man in der „Provincia" von Turin schreibt, hat der Kaiser der Franzosen durch den Telegraphen dem Könige von Italien seine herzlichen Glückwünsche gelegentlich des Friedensschlusses übersendet.

Die Angabe, daß 34 Complicen Karakossows zum Tode verurtheilt wurden, war unrichtig. Nur Ischutin wurde zum Tode verurtheilt, die anderen 33 erhielten Kerkerstrafen zwischen 20 Jahren und 6 Monaten und wurden zur Bergwerksarbeit in Sibirien verurtheilt.

Nach Berichten aus Bukurest, 12. d. M. wird Minister Georg Stirbey abermals nach Constantinopel geschickt und Finanzminister Mavrojeno mit dem Interim des Portefeuilles des Aeußern betraut. Wie aus Constantinopel, 5. Oct., gemeldet wird, ist die moldo-wallachische Frage nur mehr auf Etiquettepuncte beschränkt.

Directe bis zum 3. d. M. reichende Berichte aus Candia sagen, daß die Insurgenten entschlossen waren, den Kampf hartnäckig fortzusetzen und die Consuln baten, zu erwirken, daß die Familien die Insel verlassen können. In Rethymo sind die Insurgenten bis zur Festung vorgedrungen. Nachrichten aus Athen zufolge glaubt man dort, daß die Insurgenten sich noch sechs Monate halten könnten. Oberst Coroneos, Commandant der Nationalgarde von Athen, hat sich heimlich nach Creta begeben. Die letzten in Constantinopel eingelangten amtlichen Nachrichten von Candia reichen bis zum 28. v. M. Am 2. October beabsichtigte Mustapha Pascha einen allgemeinen Angriff. Nach Berichten aus Athen, 5. d., wurde Mustapha Pascha, der ein in Candanos blockirtes türkisches Corps entsetzen wollte, am 30. nach Kanea zurückgeschlagen. Nach der Niederlage steckten die Türken sieben christliche Dörfer in Brand.

Nach weiteren Berichten der Levantepost aus Athen, 5. d., wurde bei einer dort veranstalteten Demonstration wegen des Sieges der Christen vor dem österreichischen Gesandtschaftshotel ein dreimaliges Hoch auf Oesterreich ausgebracht.

Die Athener Blätter veröffentlichen den Briefwechsel zwischen der Cretenser Generalversammlung und dem General Kalergis. Letzterer räth wiederholt die Gränzen eines friedlichen Protestes nicht zu überschreiten.

Privatdepeschen aus St. Nazaire melden, daß in Port au Prince auf der Insel Hayti das Arsenal mit allen seinen Vorräthen in die Luft geflogen ist, wobei 200 Häuser zerstört wurden.

Der ehemalige schwarze Kaiser von Hayti, Soulouque, hat einen Proceß gegen den gegenwärtigen Präsidenten der Republik Hayti wegen Herausgabe seines Hausvermögens angestrengt.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 13. October. Se. Majestät der Kaiser Ferdinand ist um 7 Uhr Abends in bestem Wohlsein im geschmückten Westbahnhofe eingetroffen, von den Bürgergarden und den Bürgermeistern von Prag, Smichow und Karolinenthal empfangen und bei der Fahrt durch die Straßen Smichows und Prags bis zur Burg von der Volksmenge mit stürmischen Zurufen begrüßt worden.

Prag, 13. October. („Presse".) Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna ist heute Morgens hier angekommen; Se. Majestät der Kaiser Ferdinand hat sich jedoch jede Empfangsfeier verbeten.

Pest, 13. October. Der „Pester Lloyd" erfährt, daß dem Allerhöchsten Besuche Ihrer Majestäten in Ofen für die erste Hälfte des Decembers entgegengesehen wird und daß Allerhöchstdieselben in der Landeshauptstadt einen längeren Aufenthalt nehmen werden.

Dresden, 13. October. Die „Constitutionelle Zeitung" schreibt: Nachdem Seitens Sachsens die nothwendigen militärischen Concessionen gemacht worden sind, sei der Friedensabschluß in Kurzem bevorstehend. Dresden wird wahrscheinlich eine gemischte Besatzung haben.

Das „Dresd. Journ." schreibt in officiöser Weise: Die beiderseitigen Bevollmächtigten sind übereingekommen, über die Friedensverhandlungen nichts bekannt werden zu lassen. Alle Zeitungsnachrichten sind daher Vermuthungen oder tendenziöse Erfindungen. Die Verhandlungen haben jetzt wirklich begonnen und werden hoffentlich bald zu einem Abschluß führen. Der König von Sachsen werde bei seinen Entscheidungen vor Allem von der Rücksicht auf das Wohl des Landes und von dem Wunsche bestimmt, den auf dem Lande lastenden Druck möglichst abzukürzen.

Leipzig, 13. October. Eine in der Centralhalle abgehaltene Versammlung beschloß einen Protest gegen die fernere Verwendung von Landesmitteln zur Erhaltung der Truppen im Auslande, nachdem der Zweck der Bewilligung durch Beendigung des Krieges erledigt sei. Die Debatte wegen Herstellung einer legalen Volksvertretung behufs Beschleunigung des Friedens wurde vertagt.

Stuttgart, 13. October. Heute erfolgte die Abstimmung über den Adreßentwurf. Sämmtliche Artikel der Minorität wurden mit 64 gegen 21 Stimmen abgelehnt; der Entwurf der Fünfzehnercommission unverändert angenommen. Die Gesammtadresse wurde mit 61 gegen 25 Stimmen angenommen. Die Ueberreichung der Adresse an den König geschieht durch eine Deputation.

München, 13. October. Die „Baierische Ztg." widerlegt die gegen die baierische Regierung erhobene Beschuldigung des badensischen Ministers v. Freydorf und erklärt, daß bezüglich einer eventuellen Gebietsabtretung kein geheimer Vertrag mit Oesterreich bestanden habe.

Venedig, 13. October. Die Uebergabe der venezianischen Soldaten, welche sich gegenwärtig in Oesterreich befinden, ist bis zum Zeitpuncte des Aufhörens der Cholera verschoben worden. Ein ministerieller Erlaß ertheilt den venezianischen Soldaten einen Urlaub auf unbestimmte Zeit. Die Generale Leboeuf und Möring haben sich nach Palmanuova begeben, welches die Italiener morgen besetzen werden.

Mailand, 13. October. Der „Perseveranza" wird aus Florenz geschrieben, daß einige Zimmer der Senatspräsidenz zum Gefängniß-Quartier für Persano hergerichtet werden, für den Fall als das Ministerium die Verhaftung des Angeklagten für zweckmäßig erachtet.

Petersburg, 13. October. Die angeblich aus Berlin stammende Nachricht über die Demission des russischen Ministeriums, die Bildung eines neuen Ministeriums und die Krankheit des Kaisers ist vollständig falsch.

Constantinopel, 5. October. Alle auswärtigen griechischen Blätter sind verboten und die inländischen angewiesen worden, die kretischen Angelegenheiten sehr vorsichtig zu besprechen.

Nach Berichten aus Smyrna, 5. October, soll Joseph Karam in einem Nonnenkloster des Libanon versteckt sein.

Vom Schwarzen Meere wird gemeldet, daß der Abchasenaufstand vollständig unterdrückt wurde. Die bewaffnet gefangenen Insurgenten wurden füsilirt, andere nach Tiflis zur Aburtheilung geschickt. Mehr als 200 von den Abchasen entführte Mädchen wurden ihrern Familien zurückgestellt. Auch ein an den Ufern des kaspischen Meeres wohnender Stamm Daghestans, der sich empörte, wurde von den Russen zur Unterwerfung genöthigt.

Constantinopel, 13. Oct. Fuad, Savfet und Kiprisli Pascha sollten in das Ministerium eintreten. Den Montenegrinern wurde der Streifen von Novoselle abgetreten; die Blockhäuserangelegenheit wird gleichfalls zur Zufriedenheit der Montenegriner entschieden. Den aufständischen Candioten wurde eine Amnestie zugesichert; es heißt, dieselbe sei von den Insurgenten angenommen worden. Die Mitglieder des in Constantinopel tagenden Sanitätscongresses erhalten türkische Orden.

Newyork, 3. October. Mr. Summer hielt in Boston eine Rede, in welcher er den Präsidenten bitter tadelte und das Negerstimmrecht forderte.

Der „Newyork-Herald" schreibt: Santa Anna negocirte hier eine Anleihe von drei Millionen. Staatssecretär Seward ist bemüht, eine Allianz zwischen Santa Anna und den Feniern herbeizuführen.

Newyork, 10. October. Die Wahlen in Pennsylvanien sind zu Gunsten der Radicalen ausgefallen.

Newyork, 10. October. Der „Evening-Star" ist auf der Fahrt nach New-Orleans gescheitert. 300 Menschen haben ihr Leben verloren.

Verantwortlicher Redacteur Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 14. auf den 15. October.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Lewicki Heinrich, aus Bonow; Graf Wodzicki Ludwig, aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Skrzyński Ignaz und Bialobrzeski Stanislaus, nach Galizien.

K. k. Theater in Krakau. Heute „Die Zaubergeige, Operette von Offenbach; vorher zum ersten mal „Im Vorzimmer Sr. Excellenz", Genrebild von Hahn; zum Schluß „Die schlimmen Buben in der Schule", Schwank von Nestroy.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1036. 9)

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht in Lemberg hat am 28. August 1866, Zahl 12.308, zu Recht erkannt, daß der Inhalt der Broschüre: „Biblioteka pisarzy polskich, Tom Trzydziesty szósty, Poezye Romana Zmorskiego, Lipsk, F. A. Brockhaus 1866" das Verbrechen des Hochverraths nach § 58 c St. G., so wie das im § 24 P. G. bezeichnete Vergehen begründe, und daher das Verbot der Verbreitung derselben ausgesprochen.

Wien, am 24. Juli 1866.

Der k. k. Präsident:
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Nr. 26.366. Kundmachung. (1055. 2)

In der Periode vom 26. v. bis 5. d. M. befanden sich in 13 zu 7 Bezirken des Krakauer Verwaltungsgebietes gehörigen Ortschaften 450 Cholera-Kranke in ärztlicher Pflege, von denen 125 genasen, 169 starben und 156 in der Heilpflege verblieben.

Seit 23. August d. J., als dem Tage des Krankheitsausbruches sind von 77989 Seelen 629 Personen erkrankt, bei 185 lief die Krankheit günstig ab, bei 288 nahm sie aber einen ungünstigen Ausgang.

In der Landeshauptstadt Krakau kamen bisher 61 Cholerafälle vor.

Dieser Krankheitsstand wird zur Widerlegung übertriebener Gerüchte zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 7. October 1866.

Obwieszczenie.

W czasie od 26 września do 5 października r. b. było w 13tu do 7miu powiatów należących miejscach w okręgu administracyjnym Krakowskim 450 osób na cholerę chorych, z których 125 wyzdrowiało, 169 zmarło, 156 zaś w dalszéj kuracyi pozostało.

Od 23 sierpnia t. j. od dnia pojawienia się cholery zachorowało między ludnością 77989 dusz liczącą 629 osób, z których 185 wyzdrowiało, 288 zaś umarło.

W samém mieście Krakowie było dotychczas 61 wypadków cholery.

W celu sprostowania obiegających bezzasadnych pogłosek podaje się powyższe szczegóły do powszechnéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 7 października 1866.

L. 15926. Edykt. (1050. 3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie czyni wiadomo, iż celem przedsięwzięcia dozwolonéj na żądanie p. Maryi Cordé relicytacyi realności w Krakowie na Kaźmierzu pod liczbą 328 dz. VIII. 214 Gm. VI. położonéj na 4933 złr. 87 kr. w. a. oszacowanéj a przy egzekucyjnéj licytacyi na zaspokojenie pretensyi p. Maryi Cordé na mocy wyroku z dnia 3 marca 1863 l. 3330, w kwocie 4000 złp. z przynależytościami na dniu 22 czerwca 1865 przedsięwziętéj przez panią Georginię Berg za 4934 złr. w. a. nabytéj na koszt i niebezpieczeństwo p. Georginii Berg, wyznacza się termin na dzień 13 grudnia 1866 o godzinie 10 zrana, z tém nadmienieniem, iż realność powyższa w tym terminie pod temiż samemi warunkami, które edyktem z dnia 5 października 1863, l. 17445, ogłoszonemi i w gazecie krakowskiéj z dnia 14, 16 i 17 listopada 1863 zamieszczonemi zostały, nawet niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną zostanie.

Chęć kupna mający złoży do rąk komissyi licytacyjnéj wadyum w ilości 500 złr. w gotówce lub obligacyach państwa podług ich kursu na dniu licytacyi. Resztę warunków licytacyjnych przejrzeć można w Registraturze sądowéj.

O tem uwiadamia się p. Stanisław Stroik, p. Zygmunt Berg i p. Georginia Berg, wszyscy wierzyciele hipoteczni z miejsca pobytu wiadomi do rąk własnych, wierzyciel zaś hypoteczny Wacław Winkler jako z miejsca pobytu niewiadomy następnie wszyscy wierzyciele hipoteczni, którzyby albo w cale nie albo nie dość wcześnie uwiadomionymi być mogli lub którzyby dopiero po dniu 28 kwietnia 1865 r. prawa hypoteczne na swéj realności nabyli, do rąk kuratora p. Dr. Geisslera, któremu się p. Dr. Schoenborn za substytuta dodaje.

Kraków dnia 11 września 1866.

N. 9668. Concurs. (1051. 3)

Postexpedientenstelle in Brzesko gegen Vertrag und Caution von 315 fl.

Bezüge des Postexpedienten Dreihundert fünfzehn Gulden Bestallung, vierzig zwei Gulden Amtspauschale jährlich und das Rittgeld für ein Pferd auf $^2/_8$ Posten bei jedem Cariolpostritte zum und vom Bahnhof Słotwina nebst 31 fl. 50 kr. Postillonsremuneration jährlich.

Bewerber haben ihre Gesuche unter glaubwürdiger Nachweisung des Alters, der bisherigen Beschäftigung, Vermögensverhältnisse und ihrer Vertrauungswürdigkeit, und zwar insofern sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege ihres Amtsvorstandes, sonst aber im Wege der zuständigen politischen Behörde binnen 4 Wochen bei der Post-Direction in Lemberg einzubringen.

Lemberg, am 9. October 1866.

Z. 780. Ankündigung. (1060. 1-3)

In den Forsten der Staats-Domaine Niepołomice im Krakauer Kreise findet der licitationsweise resp. commissionelle Verkauf stehenden Stammholzes, einzeln und schlagweise, dann Auenholzes und Weidenstrauches parcellenweise gegen gleich baare Bezahlung an nachfolgen Tagen statt, als:

am 29. October 1866 im Revier Niepołomice: Schlag Rudno 482 Kieferstämme, Ausrufspreis in österr. Währ. 2321 fl. 65 kr., Vadium 233 fl. ö. W. — Schlag Grojec Nr. 73, 774 Kieferstämme, Ausrufspreis 2027 fl. 33 kr., Vadium 203 fl. ö. W. — Schlag Grojec Nr. 72, 424 Kieferstämme Ausr.-Pr. 239 fl. 80 kr., Vadium 24 fl. ö. W.

am 30. October 1866 im Revier Poszyna: Schlag Lipie 927 Kieferstämme, 336 Eichenstämme, Ausr.-Pr. 5358 fl. 99 kr., Vadium 536 fl. ö. W.

am 5. November 1866 im Revier Koło: Schlag Łuczywski 25 Kieferstämme, 395 Eichenstämme, 1323 Weisbuchenstämme, 2616 Erlen-Birkenstämme, 234 Linden-Aspenstämme, Ausr.-Pr. 2190 fl. 28 kr., Vadium 220 fl. ö. W. — Schlag Pod Łaźnią Area der Strauchparzelle 10 Joch 1200 Qu.-Kl., Ausrufspreis 302 fl. 40 kr., Vadium 31 fl. ö. W.

am 7. November 1866 im Revier Grobla: Schlag Otok 433 Eichenstämme, 437 Weisbuchenstämme, 567 Linden-Aspenstämme, Ausrufspreis 3780 fl. 50 kr. Vadium 379 fl. ö. W. — Schlag Świniary, Area der Strauchparzelle 20 Joch 800 Qu.-Kl., Ausr.-Pr. 322 fl., Vadium 33 fl. ö. W. — Schlag Kobyle, Area der Strauchparzelle 7 Joch 200 Qu.-Kl., Ausr.-Pr. 201 fl. 60 kr., Vadium 21 fl. ö. W.

am 9. November 1866 im Revier Gawłówek: Schlag pod Flakiem 852 Kieferstämme, Ausrufspreis 2388 fl. 58 kr., Vadium 239 fl. ö. W. — Schlag Damianice 213 Kieferstämme, 1893 Erlen-Birkenstämme, Ausr.-Pr. 907 fl. 40 kr., Vadium 91 fl. ö. W.

am 13. November 1866 im Revier Bratuczyce: Schlag Od Strzeleckiego 612 Kieferstämme, Ausr.-Pr. 1477 fl. 56 kr., Vadium 148 fl.

am 15. November 1866 im Revier Dziewin: Schlag Bednarki I, 755 Kieferstämme, Ausr.-Pr. 1465 fl. 98 kr., Vadium 147 fl. ö. W. — Schlag Bednarki II, 1125 Kieferstämme, Ausr.-Pr. 2739 fl. 35 kr., Vadium 274 fl. ö. W.

am 19. November 1866 im Revier Stanisławice: Schlag pod Kasperkiem 537 Kieferstämme, Ausr.-Preis 2369 fl. 64 kr., Vadium 237 fl. ö. W. — Schlag pod Kasperkiem II, 2272 Kieferstämme, 740 Erlen-Birkenstämme, Ausr.-Pr. 3790 fl. 12 kr., Vadium 380 fl. ö. W.

am 21. November 1866 im Revier Kolanów: Schlag Okręgla 724 Kieferstämme, 36 Eichenstämme, 428 Weisbuchenstämme, 45 Erlen-Birkenstämme, 380 Linden-Aspenstämme, Ausrufspreis 1624 fl. 12 kr., Vadium 163 fl. österr. Währung.

Kauflustige werden mit dem Beisatze eingeladen, daß schriftliche, stempelmarkirte und mit dem Vadium versehene Offerte auf ganze Holzschläge bis zum Beginn der mündlichen Licitation d. i. bis 10 Uhr Vormittags an den oben bezeichneten Tagen von der Licitations-Commission angenommen, und die weiteren Verkaufsbedingnisse an den Terminen bekannt gegeben werden. Bei gleichen Anboten erhält das mündliche den Vorzug.

Von dem k. k. Cameral-Wirthschaftsamt.

Niepołomice, den 10. October 1866.

Nr. 3730. Edict. (1052. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Neumarkt wird den dem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben des Ludwig Trangous und dem Hrn. Ernest v. Pryhradny dem Aufenthalte nach unbekannt und im Falle dessen Ablebens, seinen dem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben mittelst dieses Edictes bekannt gegeben, es habe wider selbe der Med. Dr. Hr. Abraham Blumenfeld unter dem 5. September d. J. Nr. E. 3730 eine Klage wegen Löschung der Summe von 2000 fl. C. M. intabulirt im Lastenstande der Realitäten CNr. 96 und 97 in Neumarkt, eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten. Beim Vorwalten des unbekannten Aufenthaltes des Herrn Ernest v. Pryhradny und des unbekannten Namens und Aufenthaltes der Erben des Ludwig Trangous und der allenfälligen Erben des Ernest v. Pryhradny hat das k. k. Gericht zu deren Vertretung auf deren Gefahr und Kosten den hierseitigen k. k. Notar Hrn. Carl Hosch als Curator aufgestellt, wit welchem diese Streitsache durchgeführt werden wird.

Durch dieses Edict werden die Belangten aufmerksam gemacht, bei der auf 19. November d. J. um 9 Uhr Vormittags bestimmten Tagfahrt zu erscheinen, oder die erforderlichen Behelfe rechtzeitig dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Gerichte bekannt zu geben, überhaupt alles zur Vertheidigung dienliche ins Werk zu setzen; die Folgen der Verabsäumung werden sie sich selbst beizumessen haben.

Neumarkt, am 9. September 1866.

L. 15669. Obwieszczenie. (1057. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski p. Marcelinie Antoninie dwojga imion Mrozek z miejsca pobytu niewiadoméj, lub w razie jéj śmierci jéj sukcesorom niewiadomym niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Dr. Adam Morawski jako prawonabywca Mariem Keller w sprawach jéj względem zapłacenia 100 złr. i 100 złr. m. k. z przynależytościami w toku dalszéj egzekucyi o wyznaczenie kuratora prosił, wskutek czego przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebespieczeństwo zapozwanéj tutejszego adwokata Dra. Grabczyńskiego z zastępstwem Dra. Bandrowskiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanéj, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sama osobiście stawiła, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzieliła, lub téż innego obrońcę obrała i tutejszemu Sądowi oznajmiła, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyła, inaczéj z jéj opóźnienia wynikające skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 27 września 1866.

Z. 6250. Kundmachung. (1056. 2-3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gegeben, daß für den nach Złoczów im Tauschwege übersetzten Advocaten Dr. Kornel Lewicki, ein General-Substitut in der Person des Rzeszower Advocaten Dr. Adam Geissler bestellt, und derselbe angewiesen wurde, die Parteien, welche den bisherigen Rzeszower Advocaten Lewicki zu ihrem Bevollmächtigten bestellt haben, oder denen derselbe von Amtswegen zum Vertreter beigegeben war, in deren Rechtsangelegenheiten so lange zu vertreten hat, bis nicht die betreffenden Parteien in Ertheilung der Vollmacht eine andere Verfügung getroffen haben werden.

Rzeszow, am 6. October 1866.

Obwieszczenie.

C. k. Sąd obwodowy w Rzeszowie czyni niniejszém wiadomo, że dla adwokata dotychczas Rzeszowskiego Dra. Kornela Lewickiego, przeniesionego w drodze zamiany do Złoczowa, został zamianowanym generalny zastępca w osobie Rzeszowskiego adwokata Dra. Adama Geisslera, któremu polecono, aby strony, które pełnomocnictwa swe udzieliły adwokatowi Lewickiemu, lub którym tenże z urzędu jako obrońca był dodanym, w ich sprawach tak długo zastępował, dopóki strony dotyczące w udzieleniu pełnomocy inaczéj nie zarządzą.

Rzeszów, dnia 6 października 1866.

N. 15661. Licitations-Ankündigung. (1053. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Tarnow wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß behufs Verpachtung der Verzehrungssteuer vom Fleischverbrauche für das Solarjahr 1867 und bedingungsweise auch für die Solarjahre 1868 und 1869 die öffentliche Versteigerung hieramts abgehalten werden wird, und zwar:

1. Pachtbezirk Dembica sammt den dazu gehörigen Ortschaften, Tarifclasse III, Ausrufspreis auf 1 Jahr 3637 fl., 10% Vadium 364 fl. — Am 31. October 1866 Vormittags.
2. Pachtbezirk Dombrowa sammt den dazu geh. Ortschaften, Tar.-Cl. III, Ausrufspreis auf 1 Jahr 2510 fl. 44 kr., 10% Vadium 251 fl. — Am 31. October 1866 Vormittags.
3. Pachtbezirk Jasło sammt den dazu gehör. Ortschaften, T.-Cl. III, Ausrufspreis auf 1 Jahr 2302 fl. 22 kr., 10% Vadium 230 fl. — Am 5. November 1866 Vormittags.
4. Pachtbezirk Pilzno sammt den dazu gehör. Ortschaften, T.-Cl. III, Ausrufspreis auf 1 Jahr 1625 fl. 13 kr., 10% Vadium 163 fl. — Am 6. November 1866 Vormittags.
5. Pachtbezirk Radomyśl sammt den dazu gehörigen Ortschaften, T.-Cl. III Ausrufspreis auf 1 Jahr 2025 fl., 10% Vadium 203 fl. — Am 6. November 1866 Vormittags.
6. Pachtbezirk Tarnow sammt den dazu gehörigen Ortschaften, Tarif-Classe II und III, Ausrufspreis für 1 Jahr 21100 fl., 10% Vadium 2110 fl. — Am 7. November 1866 Vormittags.

Schriftliche Offerten müssen bis 6 Uhr Abends des dem Licitations-Termine vorangehenden Tages überreicht werden.

Tarnow, am 8. October 1866.

Wiener Börse-Bericht

vom 13. October.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.90	54.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	65.60	60 80
vom April — October	65 50	65.70
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58 60	58 80
dtto „ 4½% für 100 fl.	50.50	51.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.—	151.50
„ 1854 für 100 fl.	73 —	73.50
„ 1860 für 100 fl.	87.—	87.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	71.30	71.40
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	77.50	78.-
von Mähren zu 5% für 100 fl.	75.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	78.—	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	66.75	67.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	66.50	67 —
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.50	70.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.—	66.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	62.—	63 —
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	63.50	64.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	710.—	711.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	148 60	148 80
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	584.—	586 —
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1623.	1628
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	189.30	189.50
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	203.—	204.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	125.50	125 50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	205.75	206 25
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	176.—	176.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	151.50	152.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	109 25	109 75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147 -
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	464.—	466 —
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	180.—	185 —
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	410.—	—.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.50	94 —
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.—	89.25
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	70.—	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	122.—	122.25
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	81.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	110.50	111.50
„ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22 —
Clary zu 40 fl. „	24.—	25 —
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24 —
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18 —
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20 50
Keglevich zu 10 fl. „	12 —	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.25	11 50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108.—	108 —
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	108.—	108.25
Hamburg, für 100 M. B. 3¾%	95.75	96 —
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	127.90	128 50
Paris, für 100 Francs 3%	50.85	50 95

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	8	—	—	6	7½	6	8½
„ vollw. Dukaten	6	8	—	—	6	7½	6	8½
Krone	—	—	—	—	17	50	17	60
20 Francstück	10	26	10	24	10	24	10	26
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	50	10	55
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	90	1	91
Silber	—	—	—	—	126	75	127	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
14	2	327''' 19	+10°2	86	West still	trüb	Regen	+3°6	+10°8
	10	28 80	+ 8,2	84	West schwach	„	Regen		
15	6	28 60	+ 6,7	82	West mittel	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**